

V.

Aus der Geschichte.

62. Arminius, der Befreier Germaniens.

Dr. H. Froning und J. Beyer. Vaterländische Geschichte. Wiesbaden.

1. Die Römer in Germanien.

Zur Zeit des Kaisers Augustus versuchten die Römer, die freien Germanen zu unterjochen. Drusus und Tiberius, die Stieföhne des Kaisers, eroberten Süddeutschland bis zur Donau, und im Norden drang dann Drusus unter harten Kämpfen über die Weser bis zur Elbe vor.

Tiberius wußte, durch Klugheit die Herrschaft zu behaupten und fest zu gründen. Die germanischen Fürsten behandelte er freundlich und überhäufte sie mit Ehren und Auszeichnungen; ihre Söhne ließ er in Rom erziehen und übertrug ihnen dann Befehlshaberstellen im Heere. Fast schien es, als ob die Germanen sich der römischen Macht fügten. Da ernannte der Kaiser Augustus einen neuen Statthalter, Varus, der sich durch die schwersten Bedrückungen den Haß der Germanen zuzog. Er legte ihnen Steuern auf und setzte römische Richter ein, die in fremder Sprache und nach fremdem Rechte die freiheitsstolzen Deutschen richteten. Für unbedeutende Vergehen wurden sie mit Ruten gepeitscht oder gar mit dem Henkerbeile hingerichtet. Da erschien den Deutschen ein Retter aus der Schmach der Knechtschaft.

2. Armins Jugendzeit.

Armin oder Hermann, ein adeliger Jüngling, war der Sohn des Cheruskerfürsten Segimer. Im Teutoburger Walde lag seines Vaters Gehöfte. Dort wuchs der Knabe zum kräftigen Jüngling heran und hörte aus dem Munde des Vaters von den Unterdrückungen der deutschen Mitbrüder. Er schwor, ein Feind der Römer zu bleiben, bis ihre Herrschaft in Deutschland gebrochen sei. Dann zog er mit anderen edlen Jünglingen nach Rom, um römische Kriegskunst und die Geseze und Einrichtungen der Römer kennen zu lernen. Fünf Jahre brachte er dort zu und erwarb den römischen Namen, das römische